

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1873**

144 (30.11.1873) (Zweites Blatt)

# Karlsruher Nachrichten.



Specialorgan für Lokalangelegenheiten.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag. — Abonnementspreis für Karlsruhe einschl. Trägerlohn vierteljährlich 36 Fr., monatlich 12 Fr. — Die einzelne Nummer 3 Fr. — Insertionsgebühr die 3gehaltene Petitzeile oder deren Raum 3 Fr.

N. 144. (Zweites Blatt.)

Sonntag, den 30. November

1873.

## Die Verfälschung der Nahrungsmittel und Getränke.

(Fortsetzung.)

Denn auch mit allen übrigen Lebensbedingungen geht es wie mit den Nahrungsmitteln. Sie werden theurer in dem Maße, als sie schlechter werden.

In dem Maße als man aber fortfährt, die Nahrungsmittel dem Volke zu vergiften, oder solches zuläßt, in dem Maße vergiftet man ihm mit seinem Blute auch seine Denkart. Die endlichen Folgen davon können nur entsetzlich sein!

Wir verstärken unsere Wiederholung dahin: das Publikum muß zur Selbsthilfe greifen, es muß, wie die Darmstädter Hausfrauen neulich, zum passiven Widerstande schreiten\*). Das Publikum muß mit scharfer Verfolgung hinter den Verfälschungen her sein und jegliche Gaunerei auf diesem Gebiete sollte unmissichtlich der öffentlichen Verachtung preisgegeben werden. Man darf sich nicht mehr Zücker, aus elenden Abfällen chemisch hergestellt, der eine Bruststätte gesundheitschädlicher Milben und Pilze ist, Mehl mit Gyps oder feinem Sand gemischt, Essig, der noch nach seinem giftigen Ursprung, dem Bleizucker, riecht, Thee, der schon einmal ausgesaugt und mit Giftfarben wieder aufgeschmückt wurde, oder nie auf einem Theestrauch gewachsen ist — und so endlos fort — für sein gutes Geld in die Hand drücken lassen. Zu solchem kräftig abwehrenden Vorgehen gegen den Betrug gehört aber nicht bloß die ein so schändliches Treiben scharf überwachende Aufmerksamkeit, sondern auch das nöthige Wissen.

Der dem Aufsatze hier gewährte Raum gestattet nicht, daß dieser zur ausführlichen Abhandlung sich ausdehne. Er kann daher nur kurz gefaßt die gewöhnlichsten Verfälschungen selbst aufzählen. Aber jeder nächste Apotheker, der Hausarzt, einschlägige Bücher, werden stets diejenige Auskunft geben können, welche eine sich darüber erweitern wollende Einsicht wünscht.

Verfälscht wird:

Milch — abgesehen von Krankheiten der Thiere, wie z. B. durch die vergiftende Verwundung, Schlempe-Fütterung, Fädepilze und einem anderen Pilze, der die Milch klärt — mit sie verdünnendem Wasser, mit Kalkmilch, eingequillter sehr geringer Kleisterstärke, Mehl, Kreide. Die gebräuchlichste Verschlechterung der Milch besteht darin, daß man sie vor dem Verkauf entrahmt.

Butter wird schwer gemacht durch Wasser, Salz durch eingerührten Schwefelsäure, Bleizucker, Kalk. Fernere Zusätze sind: Stärkemehl, Wasserglas, Kreide, Kalk, geringe Fette, Rindstalg, wohlfeile Oelforten, Farben, giftige und ungiftige. Das Schmelzen der Butter läßt die meisten Butterverfälschungen durch Auge und Geruch erkennen. Iodwasser färbt das darin enthaltene Stärkemehl blau. Ueber die mit Hilfe der

\*) Es sollten allenthalben Vereine gegründet werden, deren Mitglieder sich mit gemeinsamen Kräften die Entdeckung und Bestrafung der Nahrungsmittelverderber zur Aufgabe machen. Wie wir hören, bestehen derartige Verbindungen bereits an mehreren Orten, u. A. in Mainz. In letzterer Stadt, wo der Verein zahlreichen Anhang findet, trägt man sich neustens mit der Absicht, sich zum Behufe einer Beschränkung oder Beaufsichtigung der Schwefelsäurefabriken in einer Eingabe an die Reichsregierung zu wenden, um auf legislativem Wege die angestrebten Ziele zu erreichen, denn gerade mit fein pulverisirtem Schwefelsäure werden so viele unserer Nahrungsmittel verpestet.

Chemie aber hergestellten Butterarten läßt sich nur Abstoßendes erzählen. Der Abdecker- fogar Cloaken- und Flußschwamm, liefern dazu die Fetttheile. Alte und billige Oele, japanisches Wachs, Butterrätter Gemisch dargestellt, unreines Glycerin, Farbstoffe geben die Bestandtheile dazu her, kurz allerlei Gegenstände, selbst Abwürl der Industrie, werden für solchergestalt butterbereitende Industrieerzeugnisse zur melkenden Kuh.

Mehl und Mehlwaaren. Das Getreide: also Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reis, kann schon auf dem Halme aus Mißbildungen krank und schädlich werden. Die hauptsächlichsten davon sind: das sehr giftige Mutterkorn (violett-schwarz), seltener der Ruß- oder Flugbrand (fienrußartig), häufiger die Kornäule oder der Schmierbrand (schwarz, fettig; von abstoßendem Geruch, das Mehl mißfarbig.) Der Grasrost kommt erst beim Dreschen zwischen die Körner. Seine Wirkung ist eine vorausgehende, er verkümmert die Pflanze und bewirkt eine Mißbildung, den sogenannten Rüm-melweizen. Für diese Vergiftungen, sobald sie in's Mehl übergehen, sind der Landwirth, der Kornhändler, auch noch Müller und Mehlhändler, sowie der Bäcker verantwortlich. In älteres Mehl haben sich auch lebende Thiere eingenistet, besonders zahlreich die Mehlmilben und die Raupen der Mehlmotte. Da die Milbe namentlich alte, schlechte Mehle der Hülsenfrüchte bevölkert, so überträgt sie sich mit solchen vielfach auf die Getreidemehle, weil erstere sehr gang und gäbe Verfälscher der anderen sind. Eine höhere Infusorie, das Weizenschlängelchen, besteht schon im Saatkorn, wächst mit diesem, hemmt die Stärkemehl-Entwicklung der Körner und gibt ihnen pfefferartige Gestalt. Ein eben so tüchtiger als gewissenhafter Müller erkennt gewöhnlich Korn wie Mehl sehr gut auf diese Mißbildungen hin. Schon der Geruch unterscheidet gutes und schlechtes Mehl. Das unreine Ansehen, die Erscheinung harter Klumpen darin, sind weitere Warnungszeichen. Endlich noch fällt es beim Rosten leicht auf, ob es gährt, widerlich süßlich, scharf, bitter ist oder im Schlunde kratzt.

Verschlechtert wird Mehl oft auch durch Hinzukommen von, wenn auch nicht gerade giftigen Ackerpflanzen. Diese machen es nahrungsrärmer, verderben ihm Farbe und Geschmack. Metallische Beimischungen, welche Bleisilikate und Kupfervergiftungen hervorrufen, gehören ebenfalls in's Gebiet der Verwahrlosungen, z. E. wenn Mehl im unteren Raume eines kupferbodenenen Schiffes verladen, eine Reise machte.

Die allernächsten Fälschungen bestehen darin, daß geringe Mehlarthen den theuer bezahlteren zugemischt werden. Zu Zeiten aufgeschraubter Getreidepreise ist dies ein sehr fettes Geschäft. Kartoffelstärke ist der angewendetste Verfälscher des Weizenmehles, außerdem werden Mais-, Reis-, Hafer- und andere Mehlarthen dafür benützt. Die Zumengung von Mehlen der Hülsenfrüchte (Linsen, Erbsen, Bohnen) verräth sich durch Geruch, Geschmack und eigenthümlichen Glanz. Geringere Bohnen, auch veraltete Erwaare und Widen sind sehr gebräuchliche Fälschmittel. Bohnen aber bringen viel Gerbstoff mit in's Mehl, auf welchen daher beim Einkauf geprüft werden muß. Eine sehr bössartige, gesundheitschädliche Verfälschung ferner geschieht mit zugemahlenem Taumelholz oder Tollkorn — eine giftige Erscheinung, die wir weiterhin im Bier wieder treffen werden.

(Fortf. folgt.)

# August Sonntag,

## Weißwaaren und Wäschegeschäft,

116 Langestraße 116.

4181.2.2

Ich empfehle

weiß leinene Taschentücher in allen Größen,  
farbig leinene Foulards in chamois und roth,  
seidene Foulards in verschiedenen Qualitäten und  
Größen,  
Battisttücher mit farbigem Rand,  
weiße Battisttücher mit und ohne à jour-Saum,  
zu bekannten billigen Preisen.

## Winter-Paletots

in großer Auswahl vorräthig zu sehr billigen Preisen.

### A. Herzmann,

Langestraße 155.

Eine größere Anzahl Paletots vorjähriger Saison,  
deren reeller Preis 33 fl., werden, um damit  
zu räumen, zu 20 fl. verkauft.

4225]3.2

4240]6.2

## Weihnachts-Ausstellung

von

### Spielwaaren u. Korbwaaren

bei

## F. WILHELM DOERING.



## Näh-Maschinen

eigenes Fabrikat,

in

allen bewährten Systemen

die größte, reichste Auswahl. Ferner: einzelne  
Apparate, Nadeln, Harzseife, Oele, Garne etc.  
empfiehlt zu billigsten Preisen unter Zahlungs-

Erleichterung und Garantie.

Das Nähmaschinen-Lager Suid & Neu,  
H. Prey,

3635]

132 Langestraße 132.

## Lebensbedürfnis-Berein Karlsruhe.

	per Flasche
Affenthaler	36 fr.
Klingenberger	30 fr.
Weißherbst	24 fr.
Durbacher (Weißwein)	18 fr.
Bellenberger	15 fr.
Burgunder	30 fr.
	24 fr.
Kaiserstübler	24 fr.
Bordeaux (roth)	48 fr.
(weiß)	42 fr.
Malaga	1 fl. 18 fr.
sämmtlich reine Weine.	4106]3.3

## Für Pferde-Besitzer

bringe ich meine nach englischer Art  
zubereitete vorzügliche Sufschmiere in  
empfehlende Erinnerung; dieselbe ver-  
hindert das Eindringen des Wassers,  
entfernt die Sprödigkeit und befördert  
das Wachstum des Hufes.

### Ad. Monninger,

3980]6.6

Herrenstraße 7.

## Unterrichts-Anzeige.

An einem Zeichnen und  
Malcurfus können noch Da-  
men und Herren Theil neh-  
men; auch werden Schüler  
u. Schülerinnen von 10 Jah-  
ren an, welche das Zeichnen  
und Malen erlernen wollen,  
aufgenommen. Anmeldun-  
gen werden entgegengenom-  
men von 12—2 Uhr: Hirsch-  
straße 20, 2. Stock, Eingang  
Amalienstraße.

4250]3.2

## Seegrass

billig bei

4272

### Hermann Dilger,

Ecke der Kreuz- und Spitalstraße.

## Kautschucktuch

für Kinder und für Große,

### Bettunterlagen,

auf einer und auf beiden Seiten gum-  
mirt, in bester Qualität zu den billig-  
sten Preisen bei

4238

### Albert Kohm,

Langestraße 134.

## Oesterreichische Sechser

werden noch bis zum 1. Dezember, das  
Stück zu 3 1/2 fr. ausgewechselt durch  
die Hauptagentur der Württembergischen  
Commissionsbank in Karlsruhe, Zah-  
ringerstraße 98.

3965.6.6

## Nähmaschinen

nach allen Systemen  
mit Garantie, gegen monatliche Zahlun-  
gen von 3 fl. Spitalstraße 27.

2964]26.18